Verbände : Schweizer Werkbund

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **37 (1950)**

Heft 8: **Werkbund-Ausstellung in Zürich**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

formalistischer Gestaltung vermieden wurde.

Die Villa «Im Forster» ist ein Beispiel unter vielen für die sehr gepflegte und geschmackvolle Innengestaltung Henauerscher Villen, welche durch die liebevolle Behandlung des handwerklichen Details besonders charakterisiert ist.

Beim Schulhaus Friesenberg (erste Etappe) gelingt ihm eine außerordentlich frische, aufgelockerte Baugruppe, die erstmals in der Geschichte neuerer Zürcherischer Schulbauten vom Schulpalast abweicht. Das sehr frei und locker wirkende Schulhaus darf als wegweisend für die Gestaltung aller weiterer Schulhausbauten bezeichnet werden. Dieses Schulhaus zeigt ganz besonders deutlich, von welch dauerhaftem Bestand Walter Henauers Bauten sind.

Die Kirche Wollishofen – ein Resultat eines zürcherischen Wettbewerbes – ist in ihrer räumlich-künstlerischen Gestaltung, sowohl was die äußere Erscheinung anbetrifft wie auch den Innenraum, eine markante Leistung; insbesondere ist sie auch städtebaulich sehr schön empfunden.

Die letzten Bauausführungen, der Clariden- und Talhof, beides Aufgaben, die mit großer wirtschaftlicher Verantwortung verbunden waren, zeigen erneut die jeder unzweckmäßigen oder gar spielerischen Gestaltung abholde Art Walter Henauers, der diese Bauten mit einfachsten, in erster Linie durch technisch-wirtschaftliche Überlegungen bedingten Elementen erstellte.

Walter Henauer pflegte einen engen Kontakt zu unseren bildenden Künstlern; es war ihm auch stets ein Bedürfnis, Maler wie Bildhauer in intensivster Weise zur Mitarbeit an seinen Bauwerken heranzuziehen. Erwähnt seien z. B. die bedeutenden Arbeiten der Kunstmaler Bodmer, Clénin, Giacometti, Hügin, Poncet, Rüegg, Staub und Walser und der Bildhauer Bänninger, Bick, Fischer, Gisler, Kappeler und Münch.

Außer seiner Tätigkeit als praktischer Architekt widmete sich Walter Henauer auch stets mit Interesse und Geschick den Berufsverbänden, insbesondere dem Bund Schweizer Architekten. Während langer Jahre war er Obmann der Ortsgruppe Zürich des BSA, in den Jahren 1925–1930 Zentralpräsident des BSA. Er bemühte sich auch um die Gründung des Baukataloges und der Bauzentrale. Beim SIA wirkte er in der Wettbewerbs- und Honorarkommission mit. Seine langjährige Tätigkeit als Obmann des BSA zeigt mehr als alle Worte, wie sehr Walter Henauer in Kollegenkreisen als Architekt geschätzt und als Kollege beliebt war.

Wenn ein Rückblick auf Walter Henauers Arbeiten auch zum Ausdruck bringen mag, daß sich sein Schaffen weniger durch besondere Originalität als durch unwandelbar währschafte und gesunde Baugestaltung seine besondere Bedeutung erhält, so wollen wir als Kollegen ihm gerade dafür besonders dankbar sein, daß er in der Geschichte echter Schweizer Architektur einen wertvollen Markstein gesetzt hat.

Roland Rohn

Mitgliederaufnahmen des SWB

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Werkbunds hat folgende Mitglieder aufgenommen:

Ortsgruppe Basel:

Hosch P., Architekt (Wiederaufnahme);
Piatti C., Graphiker, Riehen;
Studer H., Illustrator und Holzschneider;
Schwabe W., Typograph

Ortsgruppe Zürich:

Bombelli L., Architekt;
Guhl E., Innenarchitekt, Zürich und Stein am Rhein;
Haußmann Frau H., Keramikerin, Uster;
Kihm H., Stahlrohrmöbelfabrik;
Rütschi R. S., Architekt (Wiederaufnahme);
Scheidegger E., Photograph;
Vivarelli C. L., Graphiker

Ohne Ortsgruppe:

Stuermer von der Lenne R., Bildsticker, Ronco bei Ascona

Tagungen

Association Internationale des Critiques d'Art

Diese internationale Vereinigung der Kunstkritiker, die bereits auch eine schweizerische Sektion aufweist, hat im Laufe der letzten zwei Jahre immer festere Formen angenommen. Der Gründungsversammlung und dem ersten Kongreß in Paris folgte nun vom 9. bis 13. Juni die Generalversammlung in der Ca' Giustinian in Venedig, die von über 50 Mitgliedern aus 13 Staaten besucht war. Die Schweiz war durch Paul Geneux, Frau Dr. C. Giedion-Welcker, Prof. Dr. Gotthard Jedlicka, Walter Kern, Georges Peillex und Dr. A. Scheidegger vertreten. In Abwesenheit des Präsidenten der schweizerischen Sektion, Dr. Pierre Courthion, gab Walter Kern einen Überblick über das Werden der Schweizer Sektion und die Tätigkeit des verflossenen Jahres, die sich noch fast ausschließlich auf das Organisatorische beschränkte. Neben diesen Rapporten der einzelnen Länder wurden unter dem Präsidium von Paul Fierens (Belgien) die geschäftlichen Traktanden erledigt, die Aufnahme neuer Mitglieder (die von den Ländersektionen vorgeschlagen und von der Generalversammlung genehmigt werden müssen) und die Wahl sechs neuer Vorstandsmitglieder vorgenommen, die Schaffung einer Mitgliederkarte genehmigt und der nächste Kongreßort festgelegt, für den eine Einladung von Amsterdam und Den Haag vorlag. Für den Kongreß 1951 in Holland ist die Behandlung verschiedener Probleme vorgesehen, die die Freiheit der Kunst und der Kritik, das Verhältnis von Kunstkritiker und Kunsthistoriker und die engere Fühlungnahme zwischen den einzelnen Ländern und ihren Bestrebungen betreffen. Der AICA sind von der Unesco bereits einige Aufgaben zur Lösung gestellt worden, die ähnliche Gebiete beschlagen. Eine große Zahl von Museen und privaten Galerien stellen dem Sekretariat in Paris regelmäßig eine größere Anzahl ihrer Kataloge zur Verfügung, die an die Mitglieder in einzelnen Sendungen verteilt werden. Dieser Katalogdienst hat sich als sehr wertvolle Quelle der Information erwiesen und wird ständig ausgebaut. Die Generalversammlung wurde durch einen zweitägigen Ausflug unter der freundschaftlichen Führung italienischer Kollegen (insbesondere der Herren Umbro Apollonio und Poreccho) und Organe des Fremdenverkehrs nach Vicenza, Verona und Mantua beschlossen. Die Stadt Venedig selbst hatte zur feierlichen Eröffnungssitzung den Pregadisaal im Dogenpalast zur Verfügung gestellt, und das besonders für diese Tagung bestellte Empfangskomitee, unter Leitung von Prof. Francesco Semi, und Rodolfo Pallucchini, der Generalsekretär der Biennale, hat uns in gastfreundlichster Weise alle Türen geöffnet, die zu verschiedenen Empfängen, zu zwei Abenden mit Dokumentarfilmen (Matisse, Barlach, Ku-